

Energie in Bürger*innenhand: Mitbestimmen, mitverdienen, mitmachen

Demokratie stärken, Bürger*innen und Kommunen an der lokalen Wertschöpfung teilhaben lassen, Klimaschutz vorantreiben. Plädoyer für einen Bürger*innenenergie-Gipfel und ein Gesetzespaket.

Energie in Bürger*innenhand ist die Erfolgsgeschichte für die Energiewende. Fast die Hälfte des Erneuerbaren-Ausbaus wurde von Bürger*innen getragen, ob privat oder gemeinschaftlich auf dem eigenen Haus, auf dem Schuldach oder in genossenschaftlichen Windparks. Bürger*innenenergie ist gelebtes zivilgesellschaftliches Engagement und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zugleich.

Dort, wo Menschen gemeinschaftlich Energie erzeugen, steigt die Akzeptanz für das gesamtgesellschaftliche Projekt der Energiewende. Dort, wo Menschen gemeinsam von den finanziellen Vorteilen profitieren, werden die enormen Transformationsschritte von Hindernissen zu Chancen. Dort, wo Bürger*innen gemeinsam Windparks, Nahwärmenetze und Ladeinfrastruktur schnell voranbringen, werden die Wirtschaft gestärkt und die Auswirkungen der Klimakrise begrenzt. Dort, wo Menschen gemeinsam Lösungen finden, werden die Demokratie gestärkt und der Populismus in die Schranken gewiesen.

Forschung sowie die gelebte Praxis zeigen: Sind Menschen an Veränderungsprozessen beteiligt, erwirkt das ein positives Moment der Selbstwirksamkeit. Veränderungen werden nicht als Fremdbestimmung, sondern als individuell und gemeinschaftlich steuerbar empfunden. Menschen können den Veränderungen ihre eigene Richtung geben, ihr Lebensumfeld gestalten und im besten Fall finanziell davon profitieren.

Die Transformation unseres Energiesystems ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Wird sie richtig gestaltet, bietet sich die Möglichkeit, gleichzeitig die Demokratie, die Wirtschaft, die Kommunen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Bürger*innen und den Klimaschutz zu stärken.

Teilhabe und Partizipation verbinden Transformation, Demokratie, wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt miteinander.

Partizipation bei der Energiewende beginnt bei der Information und der Mitentscheidung über lokale Vorhaben (*mitbestimmen*) und geht über die finanzielle Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen (*mitverdienen*) bis hin zur Energiewende in Bürger*innenhand, bei der Menschen z.B. in Genossenschaften Erneuerbaren-Projekte selbstbestimmt gestalten und finanzieren (*mitmachen*). Wir sind der Überzeugung, dass es für eine gelingende Partizipation und Teilhabe der Menschen an der Energiewende den gesamten Dreiklang braucht.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- **Demokratische Mitbestimmung:** Bürger*innenenergie-Projekte und lokale Mitbestimmungsprozesse ermöglichen es den Menschen in der Kommune, Entscheidungsprozesse mitzugestalten und sich aktiv an der neuen Energieversorgung zu beteiligen. Dies stärkt die Demokratie und das Zusammenleben, da Bürger*innen direkten Einfluss darauf haben, wie und wo Energie erzeugt wird.

- **Regionale Wertschöpfung:** Durch Bürger*innenenergie-Projekte und finanzielle Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen fließen die wirtschaftlichen Vorteile direkt in die lokale Gemeinschaft zurück. Die Installation von Windkraft- und/oder Freiflächen-PV-Anlagen wird für viele ländliche Kommunen die größte Investition der nächsten Jahrzehnte sein. Bis zu 100.000 Euro regionaler Wertschöpfung pro installiertem Megawatt Windenergie sind bei der richtigen Gestaltung pro Jahr möglich. Dies stärkt die Wirtschaftskraft der Kommunen und Bürger*innen, die Finanzierung von Gemeinwohleinrichtungen und schafft finanziellen Spielraum für Investitionen in die Wärme- und Mobilitätswende. Die lokalen Unternehmen profitieren von kommunalen Aufträgen und denen der Bürger*innen. Die Infrastruktur wird modernisiert. Die Kommune bietet in der Folge eine hohe Lebensqualität für ihre Bürger*innen und wird attraktiv für Zuzügler*innen.
- **Lokale Akzeptanz:** Projekte, an denen Bürger*innen demokratisch und finanziell beteiligt sind, haben aus den vorgenannten Gründen oft eine höhere Akzeptanz in der lokalen Gemeinschaft. Die Menschen fühlen sich mit den Projekten verbunden: Aus „dem“ Windpark wird „unser“ Windpark.
- **Schnellerer Ausbau der Erneuerbaren Energien:** Durch die aktive Beteiligung von Bürger*innen können erneuerbare Energien schneller und effizienter ausgebaut werden. Dies beschleunigt den Übergang zu einer fossilfreien Energieversorgung in allen Sektoren.
- **Sinkende Energiekosten:** Durch den Einsatz von erneuerbaren Energien können langfristig die Energiekosten im Strom-, Wärme- und Mobilitätssektor gesenkt bzw. stabil gehalten werden. Die Preise für Sonne und Wind sind nämlich über längere Zeiträume kalkulierbar, im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen, deren Beschaffungs- und Folgekosten immer weiter steigen werden.
- **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit:** Lokale Energieprojekte können besser auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten einer Region bzw. einer Kommune zugeschnitten werden. Dies bedeutet eine effizientere Ausnutzung der vorhandenen Flächen, intelligente und angepasste lokale Versorgungskonzepte und die Entlastung der übergeordneten Versorgungsebenen.
- **Bildung und Bewusstseinsbildung:** Bürger*innenenergie Projekte sind lebendige Beispiele für den Erfolg demokratischer Prozesse beim Ausbau von erneuerbaren Energien. Sie können dazu beitragen, das Bewusstsein für Umweltfragen und ein langfristiges Verständnis für die notwendigen Transformationsschritte in der breiten Öffentlichkeit zu erzeugen und zu verstetigen.

Um die vielfältigen Vorteile der Bürger*innenenergie für Gesellschaft, Wirtschaft und das Klima zu heben, braucht es ein abgestimmtes **Gesetzespaket der Bundesregierung noch in dieser Legislaturperiode**. Verschiedene Akteur*innen haben dazu bereits konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Wir fordern einen **Bürger*innenenergie-Gipfel**, auf dem das Gesetzespaket zur Teilhabe gemeinsam mit den Unterzeichnenden dieses Papiers diskutiert wird.

Unterzeichnende Organisationen sind:





Ansprechpartner*innen:

Caroline Gebauer, BUND e.V.

caroline.gebauer@bund.net, + 49 30 275 86-494

Marco Gütle, 100 Prozent erneuerbar stiftung

guetle@100-prozent-erneuerbar.de, +49 30 240 876 095

Valérie Lange, Bündnis Bürgerenergie e.V.

valerie.lange@buendnis-buergerenergie.de, +49 179 4159636

Tessa-Sophie Schrader, Germanwatch e.V.

schrader@germanwatch.org, +49 30 5771328-25